

Konzept zur Umsetzung und Gestaltung der Schulanfangsphase in Jahrgangsbezogene Lerngruppen



Stand: Mai 2026



Impressum

Name	Zinnowwald-Grundschule
Adresse	Wilskistraße 78 14163 Berlin
Telefon	030 902995586
Fax	030 902996152
E-Mail	sekretariat@zinnowwald.schule.berlin.de
Schulleitung	Ben Nusbaum
Stellv. Schulleitung	Sandra Buchfink
Sekretärin	Ireen Stiller
Hausmeister	Jürgen Wehnert

Bildung, Erziehung und Betreuung

BEB-Leitung	Kathleen Buchta
Telefon	030 902995071
E-Mail	ganztag@zinnowwald.schule.berlin.de

Autorin/ Autor: Kerstin Raasch, Ben Nusbaum

28. Mai 2026: Bestätigung auf der Gesamtkonferenz
03. Juni 2026: Beschlossen auf der Schulkonferenz

Inhalt

Vorwort	4
Einführung	4
Organisatorische Maßnahmen	4
Pädagogisch-didaktische Umsetzung der Kernelemente der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogenen Gruppen	5
Flexibles Verweilen und Aufrücken in der Schulanfangsphase	5
Kooperation mit Kindertagesstätten zur Gestaltung des Übergangs Kita-Schule	5
Zusammenarbeit mit den Eltern	6
Übergänge innerhalb der Schule gestalten	6
Fachliche und didaktische-methodische Maßnahmen der individuellen Förderung für alle Leistungsbereiche in den jeweiligen Fächern	6
Grundsätze zur Förderung in der Schulanfangsphase	6
Lernstandserhebungen und schulinterne Vergleichsarbeiten	7
Sprachbildung und Förderung der Lesekompetenz	7
Temporäre Förderung bei Rechenschwierigkeiten	7
Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenzen bei vermuteter und festgestellter LRS	7
Mögliche prozessorientierte Entwicklungsschwerpunkte	8
Schlusswort	8

Vorwort

Das vorliegende Konzept beschreibt die Weiterentwicklung unserer schulischen Organisation im Hinblick auf die Unterrichtsstruktur. In den vergangenen Jahren haben wir im jahrgangsgemischten Unterricht wertvolle Erfahrungen gesammelt. Dies bot vielfältige Chancen für individualisiertes Lernen, soziale Entwicklung sowie kooperative Lernprozesse über Altersgrenzen hinweg. Gleichzeitig haben sich im schulischen Alltag Herausforderungen gezeigt, die eine Anpassung unserer Struktur sinnvoll und notwendig erscheinen lassen.

Vor dem Hintergrund sich verändernder pädagogischer Anforderungen, steigender curricularer Verbindlichkeiten und der zunehmenden Heterogenität innerhalb der Lerngruppen ist es unser Ziel, die Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler weiter zu optimieren. Der Wechsel zum jahrgangshomogenen Unterricht ermöglicht es, Lerninhalte gezielter auszurichten und Unterrichtsprozesse klarer zu strukturieren und Lernfortschritte systematischer zu begleiten. Lehrkräfte erhalten die Möglichkeit, differenzierte Förder- und Förderangebote passgenauer umzusetzen und den Unterricht stärker auf die spezifischen Bedürfnisse einer Altersgruppe auszurichten.

Mit dieser konzeptionellen Weiterentwicklung verfolgen wir das Ziel, die Qualität von Unterricht nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen. Dabei bleiben zentrale pädagogische Prinzipien wie individuelle Förderung, soziales Lernen und ganzheitliche Entwicklung weiterhin leitend und werden auch im jahrgangshomogenen Unterricht bewusst verankert.

Die Umstellung stellt somit keinen Bruch mit bisherigen pädagogischen Grundhaltungen dar, sondern eine gezielte Weiterentwicklung auf Grundlage unserer Erfahrungen und im Sinne einer bestmöglichen Förderung aller Lernenden.

Einführung

Durch die verschärften Personalbedingungen und die veränderten Voraussetzungen der Kinder/Lerngruppen bestand der Wunsch im Kollegium in der Schulanfangsphase (Saph) einen Wechsel von der Organisationsform jahrgangsübergreifendem Lernen (JÜL) zu jahrgangsbezogenem Lernen (JabL) ab dem Schuljahr 2027/2028 zu vollziehen.

Organisatorische Maßnahmen

Im Juni/Juli 2027 werden die Klassenlehrkräfte der Schulanfangsphase (Saph) gemeinsam mit der Schulleitung die Aufteilung der neuen Erstklässler und die Einteilung der neuen Zweitklässler in jahrgangshomogene Lerngruppen vornehmen.

Diese werden dann das Schuljahr drauf mit der gleichen Klassenleitung in die jeweilige Klasse geführt. Erst zur 4. Klasse findet ein Klassenlehrkraft-Wechsel statt.

Bei der Einteilung in die Lerngruppen wird auf eine heterogene Zusammensetzung in Blick auf beobachtete soziale Kompetenzen und Leistungsvermögen geachtet. Im ersten Schuljahr der jahrgangshomogenen Klassen wird bei der Aufteilung der Zweitklässler die vorherige Klassengemeinschaften berücksichtigt und mit Blick auf die im ersten Schulbesuchsjahr beobachteten sozialen Kompetenzen in die drei Klassen eingeteilt.

Entsprechend der Grundschulverordnung (GSVO) § 3 Abs. 5 und Absatz 6 werden die zukünftigen Erstklässler im Juni 2027 zu einer Schulrallye über die kooperierenden Kindertagesstätten eingeladen und über eine Dauer von zwei Stunden in ihrem Verhalten in bestimmten Situationen beobachtet. Eine Vorabenteilung der Kinder zur Durchführung der Rallye stellt keine Verbindlichkeit für die spätere Klassenorganisation dar.

Die letztendliche Zuordnung der Kinder in die Klassen, die Entscheidung über die zukünftige Klassenleitung und die Fachleitungen obliegt der Schulleitung.

Pädagogisch-didaktische Umsetzung der Kernelemente der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogenen Gruppen

Die pädagogisch-didaktische Umsetzung der Kernelemente der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogenen Gruppen bildet einen zentralen Baustein unseres JABL-Konzepts. Sie ermöglicht es, den individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, einen altersgerechten Einstieg in die schulische Lernumgebung zu gestalten und gleichzeitig die Grundlagen für soziale, emotionale und fachliche Kompetenzen zu legen. Durch die Arbeit in jahrgangsbezogenen Gruppen kann gezielt auf unterschiedliche Lernstände und Lerngeschwindigkeiten eingegangen werden, wodurch ein strukturierter, unterstützender und motivierender Lernprozess in der Schulanfangsphase gewährleistet wird.

Flexibles Verweilen und Aufrücken in der Schulanfangsphase

Die Schulanfangsphase (SAPH) umfasst in der Regel die ersten beiden Jahrgangsstufen und ist als pädagogische Einheit zu verstehen, innerhalb derer ein Aufrücken entfällt entsprechend GSVO §7 Satz 2 und 3. gemäß dem Schulgesetz des Landes Berlin können Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Schulanfangsphase die Lern- und Entwicklungsziele noch nicht erreicht haben, „auf Beschluss der Klassenkonferenz (§ 59 Abs. 4) oder auf Antrag der Erziehungsberechtigten“ (§ 59 Abs. 5) „ein zusätzliches Schuljahr in der Schulanfangsphase verbleiben, ohne dass dieses Schuljahr auf die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht angerechnet wird.“

Um unseren Schülerinnen und Schülern auch in der jahrgangsbezogenen Organisation der Schulanfangsphase das Aufrücken oder Verweilen zu erleichtern, arbeiten die Lehrkräfte der ersten beiden Jahrgangsstufen und die ErzieherInnen aus dem Ganzttag weiterhin eng zusammen. Auf den regelmäßig stattfindenden jahrgangsbezogenen Fachkonferenzen werden Absprachen und Vereinbarungen getroffen, die den dauerhaften Wechsel von Kindern in eine andere Jahrgangsstufe vorbereiten und positiv unterstützen. Es gibt für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, bei Bedarf in den anderen Jahrgangsstufen zu hospitieren, um einen eventuellen Wechsel beim Überspringen einer Jahrgangsstufe oder beim Verweilen in einer Jahrgangsstufe vorzubereiten.

Die ersten und zweiten Klassen bilden eine Kooperation miteinander, weitere Kooperationen mit höheren Klassen können gebildet werden und werden ausdrücklich begrüßt.

Der größte Teil unserer Schülerinnen und Schüler besucht das Ganztagsangebot bis Klasse 4. Die Klassenleitungen arbeiten eng mit den Erzieherinnen und Erziehern zusammen.

Kooperation mit Kindertagesstätten zur Gestaltung des Übergangs Kita-Schule

Die Vorschulkinder der Kitas der Umgebung besuchen zur Vorbereitung des Übergangs nach Absprache die Schule. Das kann durch regelmäßige Sportstunden in den Turnhallen oder dem Besuch des Pausenhofs oder Probestunden am Unterricht der 1. Klassen sein. Koordiniert werden diese Besuche von der Kita-Beauftragten Lehrkraft unserer Schule.

Außerdem nehmen die Vorschulkinder einer Kooperations-Kita an Vorlesestunden in unserer Bibliothek statt. Kinder aus den 3. Klassenstufen bereiten altersgerechte Bilderbücher im

Deutschunterricht vor und lesen in Partnergruppen drei bis vier Vorschulkindern vor. Auch diese Organisation übernimmt die Kita-Beauftragte.

Die Lehrkräfte der zukünftigen 1. Klassen erhalten die Lerndokumentation der einzelnen Kinder zum Schulanfang, um auf den bisherigen Kompetenzen aufbauen zu können.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Vor der Einschulung findet ein 0. Elternabend der zukünftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger statt, in der die Eltern über die Einschulungsveranstaltung informiert werden, ihre Klassenlehrkraft kennenlernen, Hinweise über die Schule, die Schul- und Unterrichtsorganisation sowie über Lehr- und Lernmethoden erhalten. Innerhalb der ersten vier Wochen des neuen Schuljahres werden auf einem Elternabend die Elternvertreterinnen/Elternvertreter gewählt. Zu dem ersten Elternabend lädt die Klassenleitung ein. Die weiteren Elternabende werden von den gewählten ElternvertreterInnen einberufen, wie es das Schulgesetz für Berlin vorsieht (SchulG § 89).

Übergänge innerhalb der Schule gestalten

Der Wechsel der Klassenleitung erfolgt in der Regel nach dem 3. Schuljahr. Im Vorfeld finden Übergangsgespräche der Klassenlehrkräfte der 3. Klasse mit den zukünftigen Klassenlehrkräften der 4. Klassen statt, in der sie u.a. über Kinder mit besonderem Förderbedarf und Aspekte der Zusammenarbeit mit den Eltern informiert werden. Unter Vorbehalt der Verfügbarkeit der Haushaltsmittel ist angedacht, dass die Klassenleitungen der 6. Klassenstufen in den 3. Klassen eingesetzt werden sollen, um im Vorfeld die Kinder kennenzulernen. Als Synergieeffekt könnte sich auch eine Patenschaft zwischen den 3. und den 6. Klassen ergeben.

Fachliche und didaktische-methodische Maßnahmen der individuellen Förderung für alle Leistungsbereiche in den jeweiligen Fächern

Alle Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 1 bis 3 arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig über Unterrichtsinhalte, klasseninterne und - übergreifende sowie externe Fördermaßnahmen, Unterrichtsmethoden und verwendete Lehrwerke aus. Auf diese Weise wird ein optimales Fördern der Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

Auch im jahrgangsbezogenen Unterricht verfügen die Kinder über unterschiedliche Lernkompetenzen. Da der Entwicklungsstand der Kinder einer Lerngruppe variiert, ist eine Öffnung des Unterrichts und die Berücksichtigung der individuellen Vorerfahrungen und Kompetenzen der Kinder weiterhin unerlässlich. Das Prinzip „Kinder lernen von Kindern“ findet ebenso Beachtung wie auch Angebote des individuellen und kooperativen Lernens. Die Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe werden nach gemeinsamen Absprachen die Klassenräume individuell öffnen und somit eine Durchmischung nach Stärken und Interessen der Kinder ermöglichen.

Grundsätze zur Förderung in der Schulanfangsphase

Den Vorgaben der Grundschulverordnung (GsVO §14) folgend, fühlen wir uns der Aufgabe verpflichtet, alle Schülerinnen und Schüler von Beginn an durch differenzierte Lernangebote umfassend zu fördern und zu fordern. Dabei orientiert sich der Unterricht in den jahrgangsbezogenen Klassen an dem jeweiligen Lerntempo, dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit jedes Kindes.

Die Fördermaßnahmen erfolgen in der Regel integrativ im Unterricht aller Fächer oder in temporären Lerngruppen (Rechenschwäche, LRS etc.). Ein aktuelles Förderkonzept für Schüler*innen mit speziellem Förderbedarf liegt gesondert vor.

Lernstandserhebungen und schulinterne Vergleichsarbeiten

Innerhalb des ersten Monats nach der Einschulung wird zur Erfassung der Lernausgangslage LauBe (Lernausgangslage Berlin) als Möglichkeit eingesetzt.

In der zweiten Jahrgangsstufe wird als lernprozessbegleitendes Verfahren die individuelle Lernstandsanalyse ILeA in Deutsch und Mathe durchgeführt.

In der dritten Jahrgangsstufe wird im 2. Schulhalbjahr die verbindliche Vergleichsarbeit VERA in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben.

Entsprechend den neuen Verordnungen werden weitere Analyseverfahren in den Klassenstufen zur Anwendung kommen, damit der Lernstand der Kinder konkreter abgebildet werden kann und auf den Daten basierend die individuelle Förderung stattfinden kann.

Sprachbildung und Förderung der Lesekompetenz

Sprachbildung findet in der Schulanfangsphase in allen Fächern statt. Die Lerndokumentationen der Kitas werden genutzt, um die sprachlichen Vorerfahrungen der Kinder aufzugreifen und systematisch weiterzuentwickeln. Schulintern nehmen alle Kinder ab der Klassenstufe 2 am Hamburger „Leseband“ teil. Um den Lesestand individuell festzustellen wird das Salzburger Lesescreening genutzt. Damit werden dann die Lesefähigkeit der Kinder evaluiert und Lernfortschritte dokumentiert. Diese Vorgehensweise soll dann für die individuelle Förderung und Forderung genutzt werden und gleichzeitig den potentiellen Kompetenzzuwachs dokumentieren. Das Leseband wird verbindlich für alle Klassenstufen in den Stundenplan integriert. Ein aktuelles Konzept zur Leseförderung liegt gesondert vor.

Temporäre Förderung bei Rechenschwierigkeiten

Unser schulisches Team der Rechenförderung arbeitet auf der Grundlage des Konzepts „Mathe wirksam fördern“, Rechtschreiben und Rechnen“ (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie). Schülerinnen und Schüler des ersten Schulbesuchsjahres werden ausgehend von der Schuleingangsdiagnostik unterrichtsintegriert gefördert. Werden unzureichende Lernfortschritte erzielt, ist von Schwierigkeiten im Rechnen auszugehen. Das Team der Rechenförderung führt mit den Testkarten der Kartei „Auf dem Weg zum denkenden Rechnen“ eine prozessorientierte Diagnostik durch, auf deren Grundlage ein Förderplan erstellt wird. Werden bei einem Kind ausgeprägte Rechenschwierigkeiten festgestellt, nimmt es an der schulischen Intensivförderung teil.

Das Team der Rechenförderung plant die Förderung auf der Grundlage der Diagnostik, fördert in einer Kleingruppe (i. d. R. nicht mehr als 6 Kinder) und steht im Kontakt mit der jeweiligen Mathematiklehrkraft. Die Intensivförderung beginnt in der Regel im Laufe des zweiten Schulbesuchsjahres.

Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenzen bei vermuteter und festgestellter LRS

Mit Hilfe der HSP (Hamburger Schreibprobe - anerkanntes Testverfahren) und dem Stolper-Wörter-Test und dem Potsdamer-Test kann eine vermutete LRS evaluiert werden. In Rücksprache mit der LRS-Fachkraft unserer Schule und ggf. einer sonderpädagogischen Lehrkraft, erstellt die Klassenlehrkraft dann einen auf das Kind zugeschnittenen Förderplan.

Ende des 2.Schuljahres werden alle Schülerinnen und Schüler mit der HSP 2 getestet. So kann sichergestellt werden, dass jedes Kind innerhalb der ersten zwei Schulbesuchsjahren getestet wurde.

Mögliche prozessorientierte Entwicklungsschwerpunkte

Zu Beginn eines jeden Schuljahres einigen sich die Lehrkräfte der Schulanfangsphase gemeinsam auf einen oder zwei Entwicklungsschwerpunkte zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsqualität, die der Schulleitung mitgeteilt und am Ende des Schuljahres ausgewertet werden. Ebenso wird das erarbeitete Konzept am Ende eines jeden Schuljahres überprüft und ggfs. überarbeitet und optimiert.

Solche Entwicklungsschwerpunkte können z. B. sein:

- Ausbau von Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht
- Kollegiale Unterrichtshospitationen in der Schulanfangsphase und der Jahrgangsstufe 3.
- Training der Leseflüssigkeit
- Förderung des sozialen Lernens

Schlusswort

Mit der Umsetzung des JABL-Konzepts streben wir eine nachhaltige Verbesserung der Lernbedingungen, eine stärkere Individualisierung des Unterrichts und eine gezielte Förderung der sozialen, emotionalen und fachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler an. Das Konzept baut auf unseren bisherigen Erfahrungen auf, erweitert diese systematisch und setzt einen klaren Rahmen für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Die regelmäßige Evaluation und Anpassung des Konzepts sichert, dass die Maßnahmen stets den aktuellen Bedürfnissen der Schulgemeinschaft entsprechen.